

Einladung zum Abonnement
auf das seit 1799 bestehende
Halle'sche Tageblatt
Amtliches Verordnungsblatt
für die Stadt Halle und den Saalkreis
für das erste Quartal 1882 (83. Jahrgang).

Das Halle'sche Tageblatt hat sich die Aufgabe gestellt, seine Leser auf allen wesentlichen Gebieten des öffentlichen Lebens zu orientiren, und ist durch seine Verbindungen in die Lage gesetzt, die interessantesten Nachrichten schnell und in zuverlässiger Form zu bringen.

Die wichtigsten politischen Tagesereignisse, vorzugsweise die auf telegraphischem Wege übermittelten, werden übersichtlich geordnet unserem Leserkreis ein klares Bild von dem jetzigen Stande der Tagesgeschichte geben.

Den lokalen und kommunalen Fragen soll, der Bedeutung unserer Stadt angemessen, die eingehendste Berücksichtigung gewidmet werden, namentlich werden ausführliche Darlegungen über den Gang unserer Kommunalverwaltung stets auf dem Laufenden erhalten. Das in den **historisch-topographischen Berichten** aus den Verhandlungen unserer Stadtverordneten-Versammlung gebotene reichhaltige Material wird auch ferner in unserm Blatte erscheinen.

In gleicher Weise wird das Blatt auch für die Unterhaltung der Leser zu sorgen bestrebt sein. Es sind daher bereits eine Reihe von ausnehmend guten Novellen u. s. f. für das nächste Vierteljahr in Aussicht genommen.

Die **Erträgnisse des Blattes** werden zu wohltätigen Zwecken verwendet.

Die Redaktion und Expedition.

Halle, 30. Dezember.

(Der Abdruck unserer Vorkundnachrichten ohne Quellenangabe ist verboten.)

Der „Bürgerverein für städtische Interessen“ hielt gestern (Donnerstag) seine Generalversammlung im oberen Saale des Kästlen Brunnens ab. Zunächst verlas der Vorsitzende, Herr Dekorationsmaler Jan der den Jahresbericht, der in ausführlicher Weise die Thätigkeit des Vereins während des vergangenen Jahres und seine Stellungnahme zu den großen kommunalen Fragen darlegte. Der Verein hat im Laufe des Jahres 32 Beschlüsse, eine öffentliche Versammlung im Neuen Theater in Betreff der Schlachthausfrage und eine Festsetzung zur Feier des fünfjährigen Stiftungsfestes abgehalten. Außerdem haben 12 Vorstandsmitglieder, eine gemeinsame Wählerversammlung in Cafe David betrefend die Stadtverordnetenwahl und drei Kommissionsitzungen zur Erledigung verschiedener Angelegenheiten stattgefunden. In Folge der vermehrten Arbeit ist es notwendig geworden, daß der Vorstand, der hienützmäßig aus 9 Mitgliedern besteht, sich auf 12 Mitglieder vergrößere. Der Kassenausschuss zeigt im Einnahe 740,89 M., in Ausgabe 552,93 M., so daß mit Hinzurechnung eines Sparfassen Guthabens im Betrage von 10 M. sich ein Kassensolde von 177,96 M. ergibt. Eine Verminderung der Mitgliederzahl ist nur insofern eingetreten, als einige Mitglieder durch Wegzug oder Tod dem Verein entzogen sind. Durch den Austritt der dem 5. Bezirk angehörigen Mitglieder ist eine Verminderung nicht eingetreten, da andererseits eben so viel neue Mitglieder aufgenommen worden sind. Die Versammlung dankte dem Vorstande für seine Mithilfe und gab Ergeben von den Klagen. Eine spezifizierte Rechnungseingabe des Herrn Kaufmann Stadverordneter Pelt. Der Jahresbeitrag wurde auch für das nächste Jahr wieder auf 2 M. festgesetzt und zwar sollen die Mitglieder, die bis zum ersten Juli eingetreten sind, den ganzen, die Mitglieder, die später eingetreten sind, den halben Betrag bezahlen. In den Vorstand wurden wiedergebählt die Herren Kaufmann Pelt, Zimmermeister Dönig, Maurermeister Friedrich, Dr. phil. Fröhlich, Dr. med. Bergberg, Rentier Kommer, Brauereibesitzer Schulze, Steinbrüderbesitzer Schwarz, Dekorationsmaler Janer. Es wurde sodann die am Mittwoch stattgehabte Stadtverordnetenwahl einer kurzen Besprechung unterzogen. Von einer Seite wurde empfohlen, im nächsten Vierteljahr eine öffentliche Versammlung zu berufen, in welcher die Erfolge der Ausstellung und die Bekräftigung der feste von Privatgesellschaften, zu denen kein Entree erhoben wird, zur Besprechung gelangen könnten. Der Vorstand wird sich mit dieser Frage beschäftigen. Zum Schluß wurde dem Kassierer des Vereins von den Revisoren Decharge erteilt. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Beschlußfassung über die Beihilgung an der Petition des hiesigen Gahnwirthvereins bez. Erleichterung der Besteuerung von Tanzlokalitäten u. s. w., in welcher Sache bereits vom Magistrat eine abschließige Antwort dem Gahnwirthverein erteilt ist, konnte nicht zur Erledigung gelangen, da die Versammlung nicht öffentlich angeleitet war. Nach dem offiziellen Schluß der Versammlung blieb man noch zu einer vertraulichen Besprechung dieser Angelegenheit zusammen.

Die Zeitschrift des landwirthschaftlichen Zentralvereins der Provinz Sachsen giebt einen Anzeig aus der Jahresrechnung der Kasse. Danach betrug die Einnahme 175 656 M. 59 S. und zwar 75 000 M. in Effekten, 100 656 M. 59 S. bar, die Ausgabe 114 430 M. 48 S. und zwar 14 000 M. in Effekten, 100 080 M. 48 S. bar, es bleibt demnach ein Bestand von 61 226 M. 11 S. und zwar 61 000 M. in Effekten, 576 M. 11 S. bar incl. 27 782 M. 38 S. noch vorhandene Staatszuschüsse. Für Zwecke der Forderung sind 12 785 M. für Förderung der Zucht sämmtlicher übriger der Landwirtschaft dienlichen Thiergattungen 37 284 M. verausgabt worden. An Ein-

nahmen sind vom Zentralvereine 14 914 M. 10 S., an Staatsbeihilfen 69 386 M. aufgebracht worden.

Gestern Abend hielt der „allgemeine Spar- und Vorschußverein E. O.“ im Hotel garni „Zur Tulpe“ eine Versammlung unter Vorsitz des Herrn Vorleser Haring ab. Der einzige Punkt der Tagesordnung war die Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes an Stelle des Herrn Kaufmann Ottomar Brandt, der eine Wiederwahl entschieden abgelehnt hatte. Gewählt wurde mit großer Majorität Herr Kaufmann Teodor Rucht hier, in Firma Joh. Feinr. Kaufmann, welcher ebenfalls die Wahl annehmen wird. Der Aufsichtsrath bestimmt in einer späteren Sitzung den Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und den Schriftführer.

Heute Abend 6 Uhr wird die neue Gabelschneidungs-Einrichtung in der Kirche zu St. Ulrich geprüft werden.

Mit dem Beginn des neuen Jahres werden die jungen Männer, welche im Kalenderjahre 1862 geboren sind, militärpflichtig. Im ganzen deutschen Reiche finden in der letzten Hälfte des Monats Januar alljährlich die Anmeldebüro für Militär-Stammrolle bei den Ortsvorständen statt. Zu diesem Behufe habe die älteren Militärpflichtigen sich mit dem Loosungs- und Gefellungs-Schöne der Vorjahre und die zum ersten Male konfurrirenden, — also jetzt die 1862 geborenen Militärpflichtigen, sofern der Aufenthaltsort ein anderer, als der des Geburtsortes ist, mit dem Geburtsort eine Eintragung in dieselbe anzumelden. Die im Orte der Geburt sich ammelnden Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtsheimes nicht. Militärpflichtige des Jahrganges 1862, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst nachsuchen beabsichtigen, habe diese Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Akte, als a) ein Geburtszeugniß, b) ein Einwilligungsbefehl des Vaters oder Vormundes mit der gleichzeitigen Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu leisten, auszurufen, und zu versetzen, c) ein Unbefreiungszeugniß, welches für Jünglinge der höheren Schulen vom Direktor der Anstalt, für alle übrigen jungen Leute von der Polizei-Behörde, oder ihrer vorgesetzten Dienstbehörde auszufüllen ist, bei der königlichen Prüfungs-Kommission für einjährige Freiwillige — in derjenigen Regierungsbezirk — in welchem hiezu hienützmäßig bis zum 1. Februar einzureichen. Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährigen freiwilligen Dienst nachzuweisen und kann diese entweder durch Beibringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungs-Kommission geschehen.

Wie bereits die Tage vorher, so hatte auch die gefällige Vorstellung des Herrn Bellachini ein zahlreiches Publikum als Zuschauer. Der Künstler versteht es aber auch seine auf erlaunliche Fertigkeit basirten Leistungen in ein so feinsinniges Gewand zu kleiden, daß man den Kunstleistungen gern beivohnt. Daß Herr Bellachini seine Kunstfertigkeit nicht im Handvertrauen zeigt, wo ihn ein Helfer nicht zu Hilfe kommen kann, ergibt sich aus dem Ueberflusse der betreffenden Pöden. Wie ein so eben gezeigter Vogelbauer mit dem Vogel darin in sich zu fassen und schließlich verschwinden kann, um in einer Hülse sich wiederzufinden, wie lebende Tauben aus einem Hut gezogen werden können, der auf seinen Rückensattel vom Publikum gefüllt wurde, und außerdem aus demselben Hute einige Tauben fliegen, und außerdem aus demselben Hute einige Tauben fliegen, und außerdem aus demselben Hute einige Tauben fliegen, ist eben so wunderbar und verdient hervorgehoben, ist eben so interessant als staunenswerth. Aus einer Hülse verschiedene staunenswerthe und verschieden gefärbte Tauben herausgelassen zu sehen, ist ein oft beobachtetes Kunststück, doch sind die Hülse in der Regel dunkel von Farbe, Herr Bellachini bedient sich aber bei diesem Stücke einer Hülse, mit Wasser gefüllten Flasche, sowie reiner, durchsichtiger Gläser, Hölzer und weicher Leinwand, Champagner, Schartrauf, helle, dunkle und sonstige Schätze von bekannter Güte und Stärke und den darnach bemessenen Preisen erscheinen auf Kommando des Künstlers in denselben Gläsern, welche sodann erst auf ihre Reinheit hin sorgfältig geprüft worden waren. Die Eleganz der Ausführung zeigt sich schon längst bekanten Sachen, wie z. B. dem Herausziehen eines in die Pistole geladenen Kanarienvogels, der nach dem Schuß an der scharfen Spitze eines vorgehaltenen Nagels flattert u. s. einen neuen Reiz. Auch auf der Wandbarmontika ist Herr Bellachini ein Virtuos, doch soll nicht unerwähnt bleiben, daß der hiesige Glöcknermeister Herr E. dieses kleine Instrument mit weitestens eben so großer Fertigkeit zu spielen versteht. Den Beschluß der gefälligen Vorstellung machte das gesammelte Ginz- und Ausflügen eines jungen Mannes in einen verschlossenen und nach allen Seiten verschürzten Koffer, und Tischdecken, welches übrigens seiner Zeit, als die Tischdecken in den fünfziger Jahren allenthalben grassirte, auch von Zeiten mit Erfolg in Scene gesetzt wurde, wenn auch nicht in so geübener Weise, wie Herr Bellachini es uns gestern Abend vorführte.

Vorgehien hielten mehrere Mitglieder der Neumärker-Schützengesellschaft in Kasseearten Trotha ein Festessen ab, dem sich ein solennes Essen anschloß.

Auf der vorgestern abgehaltenen kleinen Treibjagd des Herrn Kaufmann v. Böhmer in Trotha wurden 50 durchgehends sehr große Hühner geflossen.

Am 29. d. Mts. Nachmittags verstarb der Handwerker-Boigt in Giebichstein, keine Dreizehnjährige 13, seinem Leben durch Erfassen der Pulsader ein Ende zu machen, wurde insofern durch schnell herbeigekelte Hilfe vor vollständiger Verblutung und von dem ihm drohenden Tode bewahrt, so daß er nur einen kurzen Wahnverlust erlitten und Aussicht auf Wiedererholung hat.

Erwidrigung. In dem Bericht über die Schöpfungsfestigung vom 21. Dezember ist irrtümlich die Verurteilung des Weidenstellers Bärwald angegeben worden. Derselbe hat, wie uns von Gefälliger Seite berichtet wird, überhaupt nicht auf der Anlagengast gestanden.

Standesamt Halle. Meldung vom 29. Dezember.

Aufgehoben: Der Bäckermeister W. P. Grimbler und A. J. Schmidt, Weitin. — Der Eisenhändler N. Thieme, H. Sandberg 5. und E. Borrich, gr. Steinth. 23. — Der Salzwitzer A. Morris und A. Wagner, Brunostraße 17.

Geboren: Dem Bäckermeister G. Amthor ein S., Königstraße 20a. — Dem Kofferträger W. Engling ein S., Martinsberg 18. — Dem Kofferträger S. Engling ein S., Martinsberg 18. — Dem Schaffner G. Fischer ein T., Wilsdorfweg 7. — Dem Stellmacher C. Kuntz ein T., Dienitz. — Dem Schlosser H. Lehmann ein T., Derglaucha 23a.

Verstorb: Der Kaufmann Karl Kraumlich, 45 J. 3 M. 9 T. Diabetez, neue Promenade 16. — Des Schneidemeister F. Hildebrandt Ehefrau Juliana geb. Fleischer, 52 J. 4 M. 26 T. Pneumonie, Platonoffenbank. — Des Schneidemeister A. Appenrodt Ehefrau Amalie geb. Brendel, 54 J. 2 M. 5 T. Nierenentzündung, Leipzigerstr. 13. — Die Wittwe Dorothee Ebert geb. Stephan, 72 J. 11 M. 7 T. Herzleiden, Hallmaier 1. — Friederich Schmidt, 31 J. 1 M. 14 T. Erschöpfung, Klinik. — Des Schmiedemeister E. Stolz S. Ernst Eduard, 4 M. 29 T. Krämpfe, H. Ulrichstraße 3. — Die Wittve Wilhelmine Bornmann geb. Koschak, 62 J. 5 M. 21 T. Herzfehler, Fleischerstraße 35.

Mehl-Vörsenverein zu Halle a. S.

29. Dezember 1881.
Für 100 Kilogramm.

Weizenmehl	00 M.	34,00 bis	35,00.
do	0	33,00	34,00.
Roggenmehl	0	28,50	29,00.
do	0,1	27,50	28,00.
Futtermehl		17,00	17,50.
Weggenmehl		12,50	13,00.
Reisenteig f.		11,50	12,00.
Reisenteig f.		10,50	11,00.
Paßmehl		35,00	36,00.

Provinz und Nachbarstaaten.

Wie der „Magd. Z.“ aus Berlin geschrieben wird, beabsichtigen am 28. d. Mts. im Verkaufslokale der Firma „Sch. und Wagner“ Herr Landesdirektor Graf Winklerode den von der Provinz Sachsen ihren königl. Hoheiten dem Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Augustia Victoria zu ihrer Vermählung gewidmeten Pokal. Die Abnahme und Ueberreichung des Pokals wird in den nächsten Tagen erfolgen. Vor einigen Tagen wurde das kunstvolle Werk auch von Sr. kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen und anderen Mitgliedern des königlichen Hauses beichtigt, welche ihren ungetheilten Beifall über die stilvolle Arbeit zu erkennen gaben. Zu erwähnen ist noch, daß der Pokal incl. Unterfuß 23 Kar. wiegt und 15 000 M. kostet. Allseitig wird anerkannt, daß besonders das zum Schmuck des Pokales verwendete email transeuclide von wunderbarer Reinheit und Leuchtkraft und prachtvoller Farbenwirkung ist. Für die erstaunlichen Fortschritte, welche diese Technik in Berlin binnen wenigen Jahren gemacht hat, legt das in dieser Beziehung von der Sch. u. Wagner'schen Firma Geleiftete treffliches Zeugniß ab.

Magdeburg, 29. Dez. Sr. Erlaucht Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode ist heute früh 5^{1/2} Uhr von hier nach Wernigerode abgefahren.

Wie das Konistorium in der 12. Nummer seiner „Antiken Mittheilungen“ bemerkt, ist es aus den Dispositionsbereichen der Superintendenten mehrfach zur Kenntniß gekommen, daß die Führung der Kirchenbuchduplikate, welche nach § 501 Titel 2, Theil II. des allgemeinen Landrechts den Küstern obliegt und vor der Einführung der Zivilstandsbesprechung (1874) allgemein in Uebung war, in neuerer Zeit vielfach unterblieben sei. Die genannte Behörde ordnet deshalb an, daß die Küster, unter Befehl der sich aus dem staatlichen Interesse ergebenden Erfordernisse, auch ferner anzufertigen und der Regel nach in dem Behältnisse für die kirchlichen Verzeichnisse, ausnahmsweise an einem andern geeigneten Orte zu verwahren sind.

Literarisches.

Illustrirtes allgemeines Familien-Spielbuch von Dr. Jan Daniel Georgens und Jeanne Marie v. Galette-Georgens. (Verlag von Otto Spamer in Leipzig und Berlin.)

Wenn unsere Großeltern Gelegenheiten hätten, das heutige Treiben in Haus und Familie zu betrachten, welche erstaunte Gesichter da über den streifen hohen Krügen, unter den weitläufigen, haushühen Hauben erschienen würden! Nebenrumpfen würden jene Ehrwürdigen die jetzige Generation in Acht und Bann erklären und uns das Lob der guten alten Zeit predigen, an welche wir gar nicht mehr recht glauben wollen! Indessen, es läßt sich nicht bestreiten, der Schwerpunkt geistigen Lebens ist heutzutage aus der Familie in die Konzertäle, Theater und — Kneipen vertragen worden. Damals kam das heranwachsende Geschlecht besser weg als heute. In der schönen Jahreszeit, wenn das Kaffeekränzchen im Freien tagte, hielt die junge Welt ihr Spiel unter den Augen des — wie oft! — theilnehmenden „Kranzchen“ ab, und im Winter stiegen gar nicht selten die höchsten Spielfestabend für die Jungen mit den Theebänden der Alten zusammen, wenn die Gelasse der jeweiligen Wittibin es irgend gestattet. Da war auch keine Spur von Langerweile zu finden, denn hatte sich das Repertoire der Jugend erschöpft, dann fand das Alter immer noch etwas „aus seinen guten Tagen“, was stets neue Lust und neuen Trieb in die Gesellschaft brachte. Jetzt aber zieht die heranwachsende Jugend bereits mit aller Erbbarkeit den Stammtisch, und kommt allwege einmal ein Häuflein junger Mämmlein und Weiblein zusammen — ja da hängt man den Kopf, man weiß nicht, wie man sich die Zeit vertreiben soll! Gewiß ist, daß ein gentiler junger Mann, wenn er wirklich maitre de plaisir von Momus' Gnaden ist, der also eine Gesellschaft zu unterhalten versteht, noch nach allem Schrot und Korn gemessen, d. h. ge-



schützt wird, daß eine junge Dame, welche die Kunst besitzt, Paß und Ductus in ein steifes und falschverhärtes junges Ohr zu bringen, nicht allein Achtungserfolge erlangen wird! Solche Geschicklichkeitskunst sind vor allen die Stichele der Alten, welche einem frühlichen Spiele gern zusahen, und sich selbst nicht ablassen konnten, im Notfall an ephrasen Witzspiele, sei es auch nur zur Ausschilfe, und jubelnd begrüßt, wenn sie als Arrangere eines gemeinsamen Spiels oder als Solofinister ihre Wissenschaft leuchten lassen. Nun wohl: wer ein zuverlässiges, köstliches Lehrbuch dieser Wissenschaft sucht, der greife nach Goergens' Spielbuch, es wird ihn niemals im Stich lassen!

Kunst und Wissenschaft.

Zur Förderung der Preussischen Ausstellung in Berlin im kommenden Jahre hat sich in London ein Comité gebildet, an dessen Spitze Prinz Leopold und die Prinzessin Luise (Marquise von Saxe) als Präsidenten stehen. — Im dritten Bande des von Professor K. Geiger in Berlin herausgegebenen Goethe-Jahrbuchs wird, wie die „Presse“ mitteilt, Professor Dr. Bratranek eine Reihe wichtiger Nachträge zu allen bisherigen Goethe-Korrespondenzen publizieren, nämlich im Goethe'schen Familienbuche befindliche Briefe von und an Jakob Klingler, Wieland, Jänsch, Saligayn, Grafen Stolberg u. s. w. Das Goethe-Jahrbuch wird außerdem im Laufe der Jahre 1883 und 1884 die gleichfalls von Herrn Professor Bratranek zur Publikation vorbereiteten Briefwechsel Goethe's mit Frau v. Staël, den Gebrüdern Schlegel, ferner einige sehr charakteristische Episteln von Heinrich Heine und Zacharias Werner an Goethe zum Abdruck bringen.

Wie der „Fr. Kur.“ erfährt, hat der Direktor des „Bayrischen Gewerbeausst.“ Dr. Stegmann, einen ehrenvollen Ruf nach auswärts erhalten.

Für die Wichtigkeitsvorbereitung in der pariser Großen Oper, deren Reinertrag zu gleichen Theilen den Hinterbliebenen der Opfer des Wiener Ringtheater-Brandes und den Angehörigen der reichlich bei einem Festumzug in der Nähe von Boulogne verunglückten Schiffer zusammen sollte, war das ganze Haus schon seit mehreren Tagen außerordentlich. Die Künstler der Großen Oper und des Théâtre français westlichen in der Aufführung von Bruch'schen aus beliebigen Opern und Schauspielen mit einander ab. Die Gesamteinnahme betrug um 70000 Frs. Nach Abzug der Kosten für die Sphäre und das Ballet — die Beleuchtung hatte die Gasgesellschaft unentgeltlich geliefert — blieben noch 68000 Frs. nach Wien und Boulogne zu vertheilen.

Jubiläums-Fester der Schneider-Innung zu Dresden.

Dresden, 28. Dezember. Die am 22. Dezember 1481 gegründete, beziehentlich bestätigte Schneider-Innung zu Dresden beging heute Abend im hiesigen Gewerbehause das Jubiläum ihres 400jährigen Bestehens. Der Festsaal war mit Fahnen, Girlanden und Blumenfestons reich decorirt. Ueber dem Haupteingange prunkte, zwischen Fahnen in den deutschen und sächsischen Farben, die kunstvoll gestickte neue Fahne der Innung. An der gegenüberliegenden Schmalseite des Saales hatte man auf erhöhtem Podium ein hübsches kleines Theater errichtet, dessen Proszenium-Coullissen mit den lebensgroßen Brustbildern der kaiserlichen Ernst von Sachsen (1464—1480) und Albert von Sachsen (1485—1500) geschmückt war. Die beiden äußeren Seiten der Bühne zierten prächtige Palmen, Myrten, Vorbeer- und Zypressenbäume, sowie mächtige Gruppen anderer erdlicher Gewächse. In einem Nebenraume hatte man aus dem Archiv der Schneider-Innung zahlreiche Innungs-Urkunden aus alter Zeit, „Konfirmirte Artikel v. d. J. 1569, 1606, 1707 und 1784“ und „Meisterstückbriefe von 1547—1708“ ausgelegt. Ferner war dafelbst die gut erhaltenen Meister-Innungs-Lade von 1550 aufgestellt, welche auf der Innenseite des Deckels tief und deutlich ins Holz eingeschnitten die Jahrzahl 1550 mit der Umschrift zeigt: „Diese Lade hatt Georg Wilhelm und Cristoff Häring machern lassen im 50. jar wir jungmeister gewest.“ Auf der Innenseite des Deckels waren noch zwei starke gravirte Messingtafeln neueren Datums angebracht, deren eines die Namen der Innungsältesten von 1850 trug. Auch die Gesellen-Lade der Innung war vorhanden, doch ist es nicht mehr das alte Original, sondern es besagt die Inschrift des Deckels, daß die Lade zur zweiten Jubelfeier der Augsbürgischen Konfession 1730 erneuert worden ist. Weiter hatte der Innungs-Vorstand eine Anzahl von ins kleine gefügten niedlichen Kleider-Modellen, zum Theil der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstammend, zur Ansicht ausgestellt. Es waren das die Originale der Modelle zu den Meisterstücken jener Zeit. Darunter befand sich: „ein böhmischer Mantel“, „Der Flügelrod“, „Der Rod mit gesamter Kappe“, „Eine Mäntelkappe“, „Eine Hofnarren-Hose“, „Der Leitenrod“, „Der Kürfürstentrod“, „Der spanische Mantel“, „Ein Kürfürstentmantel mit Mäntel“, „Ein Flügelmantel glodenweit“, „Eines Doctors Leinwand“, „Ein Bürgermantel“, „Eine Schube“, „Einer Jungfrau von Abel gefaltener Rod mit weitem Halbe“, „Einer Frau von Abel ein kurzes Hartkappel“, „Ein Bürger-Gehend“ u. s. w.

Den ersten Theil des Festes bildete dem „Leib-Tagebl.“ zufolge ein Festakt, zu dem sich die Spitzen der königl. und städtischen Behörden eingefunden hatten. Pünktlich zur festgesetzten Stunde erschien Se. Majestät der König und Se. königl. Hoheit Prinz Georg mit Ihren Adjutanten Major von Marloff und Hauptmann von Hübner, von den Vorständen der Innung ephrasendvoll empfangen. Beim Eintritt der höchsten Herrschaften intonirte die Kapelle des königl. Leibregiments die Sachsenhymne, während der Obermeister Barth ein Hoch auf Se. Majestät ausbrachte.

Der Fest-Altus begann mit der Jubel-Überrute von C. M. v. Weber. Hierauf erfolgte die Begrüßung der Festversammlung durch den Obermeister Barth. Nach dem vom Dresdner „Apollo“ gesungenen Liede „Stiftungsfeier“

von Mendelssohn, sprach Theater-Direktor Schulte den vom Redakteur Alphons Kemp gedichteten schwingvollen Prolog, welcher die Entstehungsgeschichte der Innung behandelte und wobei im lebendigen Bilde „Die Uebergabe der Stiftungs-Urkunde dem Magistrat zu Dresden an die Obermeister der Schneider-Innung am 22. Dezember 1481“ veranschaulicht wurde. Hierauf schloß sich die Entgegennahme von Begrüßungswörtern der verschiedenen Innungen.

Der große Beifall fand die Darstellung lebender Bilder aus den verschiedenen Jahrtausenden mit verbindendem Text vom Redakteur Alphons Kemp, gesprochen vom Schneidermeister F. W. Emrich. Dieser Theil brachte folgende wirkungsvoll gestellte Bilder zu Gesicht: 1. Bild: 1580. Ein Meister reicht dem weinenden Weibe zum Abschied die Hand, um einem bereits gestürzten Nachbar auf die Wälle zu folgen. Der Lehrling reicht dem Meister die Kurzwaffe, bereit, ihm die schwere Arbeit nachzutragen. 2. Bild: 1682. Der Obermeister Paul Brand und der Mittelsteielerchen dem Verkäufer zu der erwerbenden Hauses Johann Heyde die Rechte. Frau Heyde bringt den Männern in einem silbernen Pokal den Verkaufsurtrag. Ein Notar reicht ihnen Pergament und Feder zum Unterzeichnen. 3. Bild: 1780. Ein Pfänder, der eben einer vornehmen Dame Maß nimmt, wird von mehreren zünftigen Meistern überfallen, welche die Hand auf seine Arbeit und Utensilien legen, während der mitgenommenen Rathswachmeister den Schwertstich mit franger Miene vor den Rath zieht. 4. Bild: 1750—1881. Kostümbilder: Popszeit, Directorium, Bertheperiode, Zeitgeit.

Den Schluß des Festes bildete eine Festtafel mit Ball.

Vermischtes.

Ein fürchterliches Unglück ereignete sich am Montag Abend in einer Methodisten-Kapelle in Camborne, West-Cornwall. Während der Abhaltung eines Weihnachts-Vorgangs in einem oberhalb der Kapelle gelegenen Saale gab der Fußboden plötzlich nach und etwa 300 Personen beiderlei Geschlechts stürzten in die Kapelle hinab, in welcher sich ebenfalls ein ziemlich zahlreiches Publikum versammelt hatte. Es entstand eine entsetzliche Panik, welche dadurch erhöht wurde, daß völlige Dunkelheit herrschte. Der fallende Fußboden hatte nämlich die Gasröhren mit weggerissen und alle Lichter waren erloschen. Getödtet wurde Niemand, aber eine große Anzahl von Personen trug Verletzungen davon, einige darunter so erhebliche, daß ihr Wiedererwachen bezweifelt wird.

Im Grecian-Theater in der City-road London entstand gestern Abend während der Vorstellung ein falscher Feuerlärm. Nur durch die Geistesgegenwart des Direktors, welcher auf die Bühne eilte und die Zuschauer beschränkt behörte, auf ihren Plätzen zu bleiben, wurde eine Panik abgewendet, die sonst furchtbare Folgen begleitet gewesen wäre. Das Theater, welches Raum für 5000 Personen hat, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Gedränge nach dem Ausgange war fürchterlich, aber glücklichweise trieb Niemand verletzt worden zu sein. Nachdem sich die Angst der Zuschauer gelegt, nahm die Vorstellung wieder ihren Verlauf. — Weniger harmlos lief eine in einer Musik-Hall zu Leeds stattgefundene Panik ab. Die papierenen Verzierung des Gastronoms stiegen Feuer, worauf das Publikum sich nach dem einzigen offenen Ausgange zwängte, vor welchem, da die Thür sich nur nach innen öffnete, ein fürchterliches Gedränge entstand. Viele Frauen fielen in Ohnmacht und wurden mit Füßen getreten. Die Polizei schlug die anderen Thüren ein und schaffte die Verletzten bei Seite. Das Feuer wurde bald gelöscht und die Vorstellung dann fortgesetzt.

Aus Schleswig-Holstein wird geschrieben: Der am ersten Weihnachtstage auf seinem Schlosse zu Neer in Südschleswig am Festtage verschiedene Prinz Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg war eine interessante Erscheinung. In Folge des bänischen Verbannungsdekrets als zwanzigjähriger junger Mann zum Verlassen seiner Heimath gezwungen, wandte er sein Interesse vorzugsweise der Literatur und Geschichte Indiens zu, welches er in den fünfziger und sechziger Jahren nach allen Richtungen hin durchstreifte. Nach der Freizug der Herzogthümer kehrte der Prinz nach Schleswig-Holstein zurück, wo er 1865 das väterliche Erbe antrat. Auch in bewegter Zeit ist Prinz Friedrich politisch nicht hervorgetreten. Sein Hauptinteresse war wissenschaftlichen Dingen zugewendet und als Schriftsteller hat er sich einen geschätzten Namen erworben. Keiner ist sein letztes vielversprechendes Werk, welches einen wichtigen Beitrag zur Geschichte Indiens enthält, unvollendet geblieben. Wie sein Vater sich in zweiter Ehe mit einer Bürgerlichen (Miss Lee, der jetzigen Gräfin Waldersee) vermählt hatte, so hatte auch Prinz Friedrich aus seiner Neigung eine Bürgerliche, Karmelita, die Tochter des Kaufmanns Eisenblatt aus La Guayra, geheiratet. Diese Verbindung, aus welcher zwei Töchter erwachsen sind, war eine außerordentlich glückliche. Der Prinz war schon längere Zeit lebend, doch hatte man ein so schnelles Ende nicht erwartet. Als er den Tod nahen sah, traf er in großer Ruhe seine letzten Bestimmungen; die Trauerrede wünschte er von Pastor Lühr. „Er wird es gut und kurz machen“, sagte der sterbende Prinz.

Eine verheuerte Donation für Frau Batti. In Brooklyn, der Schwesterstadt von New-York, war das erste Concert der Frau Adeline Batti Dant der kunstigen Geschäftsführung ihres neuen Impresario, Herrn Abben, außerordentlich gut besetzt. Der Enthusiasmus des Publikums war groß; Alles ging prächtig von Statten, bis auf die Heimfahrt der Dia. Vor dem Bühneneingange wartete nämlich ihr Wagen ohne Pferde; man hatte die Thiere, welche ausgespart werden sollten, der Kürze wegen vermuthlich gar nicht eingesparrt. Und das war noch nicht Alles. Die gebungenen Entschlossenheiten hatten sich, als Frau Batti und Herr Nicolini in den Wagen gestiegen waren, angeschickt, denselben im Triumph fortzuführen; da trat Einer von ihnen vor sie hin und sprach: „Wir haben Herrn

Abbey versprochen, Frau Batti für 50 Cents per Mann zu fahren; nun ist auch Herr Nicolini im Wagen; das ist gegen die Abrede; verlangen wir also einen Dollar per Mann.“ Der Vorschlag ward begriffenweise nicht zurückgewiesen; der Sprecher suchte Herrn Abben im Hause auf und erlangte von ihm nach umständlicher Debatte, daß Jedem der die Waise ersetzenden Manne ein Lohn von 75 Cents gezahlt wurde. Begeisterung führten sie nun mit ihrer süßen Last nach dem Hotel.

„Von den „Vermischten.“ Laut amtlicher Rundgebung ist, wie schon gemeldet, festgestellt worden, daß 449 Menschen bei dem Brande des Wiener Ringtheaters das Leben eingebüßt haben. Außer den irrigen Angaben unmittelbar nach der Katastrophe sind damals ungefähr 500 amtlich falsche Angaben über Vermisste gemacht worden, wodurch es sich erklärt, daß anfangs die amtlichen Listen 800, 900, selbst 1100 und noch mehr Opfer ausgewiesen haben. Diese fingirten Angaben im Verein mit den nachträglichen Abberufen und Nachrichtlungen derselben bilden ein eigenartiges Interesse und können im weitesten Sinne als ein Beitrag zur Sittengeschichte unserer Zeit und speziell Wiens aufgefaßt werden. Wir erwähnen 3., daß Individuen, die Grund haben, die Polizei über ihre Existenz irrezuführen, sich gegenwärtig oder durch dritte befreundete Personen als in den Plümmen des Ringtheaters ungelungenet haben lassen. Wieder andere ließen sich mit Rücksicht auf ihre Gläubiger als „vermisst“ anzeigen. Der größte Theil der Wiedergefundenen aber sind — Damen, junge Mädchen, Arbeiterinnen, auch Bürgerstöchter und selbst verheiratete Frauen. Sie waren vom Augenblick der Katastrophe an für ihre Angehörigen maunfandbar, wurden als vermisst gemeldet und kamen erst nach zwei, drei oder auch nach acht und zehn Tagen wieder zum Vorschein. Wo diese „Vermissten“ in der Zwischenzeit waren, darüber — schweigt des Sängers Stillsicht.

— Ermordung eines Pfarrers. Großes Aufsehen erregte in Palermo die Ermordung des alten Pfarrers Francesco Coniglio zu Ficarraggi, der schon durch mehrere Jahre der Apostel der Civilisation unter der dortigen ländlichen Bevölkerung gewesen war. Derselbe hatte sich mehrmals Briefe erhalten, welche ihn mit dem Tode bedrohten, wenn er nicht von seinem Posten abtrat; er hatte sich aber unter der Schutz der Polizei gestellt. Am Montag (19. Dezember) ging er mit einem Freunde und dem Schulmeister nach der Dreifürde, wo ihn aber schon der Mörder erwartete, der ihn beim Halbe nahm und ihm die Klinge eines langen Dolches mehrmals in die Brust stieß. Die Begleiter des Pfarrers waren so verblüfft, daß sie gar nichts zu seiner Hilfe thaten. Der Schulmeister ermannte sich zwar und feuerte aus einem Revolver auf den Mörder; die Kugel streifte jedoch nur dessen Hut. Der unglückliche Briefsteller konnte nach einige Schritte machen und sich vor dem Altar der Jungfrau Maria niederwerfen. Als der Kaplan bemerkte, um ihm die Absolution zu ertheilen, war er bereits tot. Inzwischen hatte der Mörder die Flucht durch die Fieber ergriffen. Drei Jährlinge, die sich in Kassehaute des Dices befanden, setzten ihn nach und es gelang ihnen, ihn festzunehmen. Sie mußten ihn jedoch gegen die wütende Bevölkerung verteidigen, die ihn zerschellen wollte. Der Grund des Mordes war folgender: Der Sarrifant wollte das ganze Geld für die Vermählung der Kirchhülle für sich, der Pfarrer wollte jedoch nach dem alten Gebrauch einen Theil desselben zur Erhaltung der kirchenarmen verwenden. Der Mörder ist jedoch nicht der Sarrifant, sondern ein Bruder desselben, ein Barbier, der erst unlängst aus dem Solbatsstande ausgetreten war.

— Zehn Wagnons durch die Vora umgeworfen. Am 24. Dezember hat auf der Straße St. Peter-Strasse ein dritter Vorkommnis gemeldet, daß zwischen Sopiane-Vorgang bei dem Zuge Nr. 811 zehn Wagnons aus dem Geleise gehoben und umgelegt wurden. Von den 18 Passagieren, welche sich im Zuge befanden, haben nur vier Verletzungen ganz leichter Art erlitten. Die Gewalt des Sturmes mag aus dem Umstände ersehen werden, daß sich unter den umgelegten Fahrbetriebsmitteln sechs beladene Frachtwagen leganden. Die Festung der Vora geht noch über die Definition hinaus, welche seiner Zeit ein Professor der Nationalökonomie und Statistiker an der prager Universität gab: Die Vora ist ein Sturm, der nicht nur Bäume entwirzelt, sondern sogar feinsten löthliche Postwagen umwirft.

— Selbstmordversuch einer Klosternovize. Aus Graz wird unter dem 27. Dezember gemeldet: Heute Morgens wurde eine junge Novize des Klosters „Töchter der christlichen Liebe“ aus dem Wälsbunge gezogen; Widerbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet. Die Novize erzählte, daß sie von ihrer Mutter aus Gran hienhergebracht und gezwungen wurde, ins Kloster zu gehen. Sie hatte schon zwei Fluchtversuche unternommen. Heute ging sie in den am Garten vorbeistehenden tiefen Wälsbunge, um denselben entweder zu durchschwimmen oder den Tod zu finden. Die Novize heißt Magdalena Dubowitsch und bleibt vorläufig in polizeilichem Gewahrsam. Der Vorstand des Klosters hat sie von der Polizei zurückverlangt, in dessen wurde dieser Forderung nicht stattgegeben.

— Ueber einen Brand, der das frankfurter Theater vor fast 100 Jahren zu zerstören drohte, aber glücklich abgewendet wurde, giebt es einen Brief der „Frau Rath“ Goethe an ihren weimarner Korrespondenten Fritz von Stein, dessen Reproduktion zu jetziger Zeit wohl paßend erscheint. „Den 16. April.“ — schreibt Goethe's Mama — wäre bald der ganzen Stadt Lust und Freude in Trauer und Wehklagen verwandelt worden. Nach Mitternacht brach in dem neuen prächtigen Schanpielhaus Feuer aus, und wäre die Hilfe eine Viertelstunde später gekommen, so wäre Alles verloren. Der Direktor hat Alles eingebüßt — nichts als ein und seiner sechs Kinder Leben davon gebracht. . . In solchen Fällen da ehe mir Gott die Frankfurter, soviel wurden drei Kolonnen erschaffen, eine vom Abel, eine von den Kaufleuten, eine von den Freimauren, die hübsches Geld zusammenbrachten — auch



riegten seine Kinder so viel Geräusche, Kleider u., daß es eine Lust war. Da das Unglück das Theater verschont hatte, so wurde gleich drei Tage nachher wieder gespielt und zwar "Der teufliche Hausvater", worin Direktor Grossmann den Maler ganz vornehmlich spielte. Er es anging, hoch sich der Vergang in die Höhe, und er erschien in seinem halberbrannten Frack, verbrannten Kopf und Händen, woran er sehr beschädigt war, und hielt eine Rede — seine sechs Kinder stunden in armseligem Anzug um ihn herum und weinten alle so, daß man hätte von Holz und Stein sein müssen, wenn man nicht mitzusehen hätte, auch blieb sein Auge trocken, und um ihm Wuth zu machen, und ihn zu überzeugen, daß das Publikum ihm eine Unvorsichtigkeit verzeihen habe, wurde ihm Bravo gerufen und ihm zugestraft.

Sarah Bernhardt feiert auch in Petersburg glänzende Triumphe. Die Aufführung von "Frau Iron" hat das Publikum des Marienbaders aufs Höchste begeistert und namentlich nach dem dritten Akt wollten die Künstlerin dargebrachten Beweiskundungen, die das Haus durchtobten, fast kein Ende nehmen. Ueber die Einnahmen, welche Sarah Bernhardt in Moskau gehabt hat, entnehmen wir der deutschen "M.Z." folgende: Außer dem schon nach dem ersten Akt unterbrochenen Benefiz trat Sarah Bernhardt elf Mal (in acht Abend und drei Morgenveranstaltungen) jedesmal bei außerordentlichem Besuche auf. Die Brutto-Einnahme betrug jedesmal 4478 Rbl., zusammen also 49258 Rbl. Hieron bezog das Theater 45 pSt. = 22166 Rbl. 10 Kop., der Anteil von Sarah Bernhardt betrug 30 pSt. = 14777 Rbl. 40 Kop. und den Rest von 25 pSt. bezog der Impresario für sich und die übrige Truppe = 12314 Rbl. 50 Kop. Die Einnahme bei der Benefizveranstaltung betrug bei erhöhten Preisen) 6000 Rbl., wovon auf Sarah Bernhardt allein in Folge der Ueberzahlung bei erhöhten Preisen weitere 2865 Rbl. 40 Kop. gekommen waren, so daß sich ihre Gesamt-Einnahme auf 17642 Rbl. 80 Kop. belaufen hätte; inebz wurde am Dienstag das Geld an der Theaterkasse zurückgegeben und somit ist Sarah Bernhardt auf nicht volle 15000 Rbl. Einnahme in Moskau gekommen.

Jude und Jude. Der Eindruck des wienener Ringtheaterbesuchs, welcher allenthalben die Anregung zu Vereinsthätigkeit giebt, gab jüngst in dem fußgänger ehrenwürdigen Gemeinderathskollegium Anlaß zu einem weiteren Mißverständniß. War da ein Gehack eingelaufen zur Anschaffung von Vorhängen für das neue Hoftheater. Man war daran, den Gegenstand zu betrachten und eben zu bewilligen, als eine Stimme aus dem Hause ertönt: "Man nehme aber die Gardinen aus dem Rathe erlöset." Weisheit sprang da der Hofrath von auf und rief: "Wer hat da etwas gegen die Juden? Rechtsanwalt Dr. Weher, der Kollege, welcher den Zuschuss erhalten hatte, beglückte ihn in seiner sanftern Weise: "Niemand für ungut, ich meine ein hartes I, kein weiches."

Damen II. 24. December. In der Beilage zur "Kosmopoliten" vom 6. d. Mts. befindet sich ein Aufruf, in welchem Frau Elyse geb. Kemmer aus Schwerin bekennt, daß sie ihre dreijährige Tochter Ella seit dem 5. October d. J. vermisst und ihn zufällig hat ein beifolgender Einnehmer von dieser Annonce Kunde bekommen und bei der Polizei zur Anzeige gebracht, daß er bei einer am 3. d. Mts. durchgezogenen, die Wohnung nach Kindern einsammelnden Truppe Zigeuner ein zu der Befreiung passendes Kind gesehen habe. Die Polizei hat sofort nach Mitleid und Mitleidung berichtet und ist aus letzterem Orte von der dortigen Polizei am 18. d. Mts. ein Schreiben gekommen, in welchem mitgeteilt wird, daß der Landgerichtsbeamte Wagner bei einer am 27. d. Mts. in Lindenberg stattgefundenen Truppe ein etwa dreijähriges Mädchen getroffen habe, welches nach der Beschreibung mit dem gesuchten Kinde identisch sei. Es sind von dort aus sofort weitere Nachrichten angefordert.

Ueber Taubstumme. Herr Felix Hémet legte vor einiger Zeit der Akademie der Wissenschaften in Paris eine Schrift, die Resultate jahrelanger Studien über Taubstumme enthielt, vor. Die Erfahrungen des Herrn Hémet lehren ihn, daß Taubstumme, denen man die

Kunst des Sprechens beigebracht, den Accent ihres Gebrauchsweise leicht durchbringen lassen. Experimente mit dem Telephon, die Herr Hémet bei den Pensionären des von Pereira gegründeten Taubstummen-Institutes machte, fielen glänzend aus und lehrten dasselbe seit längerer Zeit beim Unterrichte jener Unglücklichen unschätzbare Dienste.

Erdbeben. Am 30. September fand ein heftiges Erdbeben sowohl in Honolulu, als auf allen anderen Inseln des hawaiischen Archipels statt; es soll das stärkste seit demjenigen von 1868, welches ungeheure Verberberungen anrichtete, gewesen sein. Der erste Stoß fand gleichzeitig auf allen Punkten um 7 Minuten vor 5 Uhr Morgens statt; er war sehr stark und wurde während seiner Dauer von 30 Sekunden von lauten unterirdischen Rollen, anscheinend in der Richtung von Südost nach Nordwest, begleitet. Hierauf folgten noch zwei kurze und leichtere Stöße. Die Mauern zahlreicher Häuser erhielten Sprünge, darunter auch die mehr als 3 Fuß dicken Steinmauern der Kofalaträbe; in anderen Theilen fielen die Einfriedigungsmauern um, und auf vielen Plantagen barsten die Bittern, so daß das Wasser ausfloß. Zu gleicher Zeit mit dem Erdbeben war der Krater des Kilanea in außerordentlicher Thätigkeit und sein Vavale brannte wie ein Hochofen.

Ein aus Queenstown eingetroffenes Telegramm lautet: Der Dampfer "Katie" war bereits sieben Stunden im Schlepptau eines Dampfers, als die Taue rissen. Der Dampfer kehrte nach Queenstown zurück, um neue Taue und einen zweiten Dampfer zu holen.

Hamburg, 29. December. Der hamburger Postdampfer "Gellert" hat Guxhagen heute früh 8^{3/4} Uhr polstert; derselbe war nicht auf den Grund gerathen, sondern Nebels halber vor Anker gegangen. Zürich, 29. December. Die Collaudation des Gotthard-Tunnels durch das technische und Betriebssinspectorat hat zu allgemeiner Befriedigung stattgefunden. Der Collaudationszug bestand aus drei Waggonen, die Fahrt dauerte bei vielem Hüfenhalt drei Stunden. Die Mauerung beider Durchfahrten ist vollständig in Ordnung. Die Betriebsprüfung ist für Neujahr unbedingt gesichert.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	5 ⁵⁸	11 ²⁷	...	3 ⁵⁸	...	...	...	...	...	...	5 ⁵⁸
Breslau via	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ⁵⁸	8	...	2	...	5 ⁵⁸	6	...	9 ⁵⁷	...	...
Leipzig	5 ⁵⁸	9	10 ⁵⁸	1	...	3 ⁵⁸	4	...	7 ⁵⁸	9 ⁵⁸	10 ⁵⁸
Magdeburg	5 ⁵⁸	7 ⁵⁸	11 ⁵⁸	1	...	3 ⁵⁸	5 ⁵⁸	...	9 ⁵⁸	10 ⁵⁸	10 ⁵⁸
North-Cass.	5 ⁵⁸	9	11 ⁵⁸	2	...	7 ⁵⁸	10 ⁵⁸	...	9 ⁵⁸	11 ⁵⁸	10 ⁵⁸
Thüringen	5 ⁵⁸	7 ⁵⁸	10 ⁵⁸	11 ⁵⁸	1	...	5 ⁵⁸	...	9 ⁵⁸	11 ⁵⁸	10 ⁵⁸

a) Nur bis Finsterwäld. b) Nur bis Leinrofeld. c) Nur bis Nordhausen.

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7 ¹⁵	10	...	1 ¹⁸	...	5 ⁵⁸	7 ¹⁵	8 ⁵⁸	...	...
Breslau via	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ⁵¹	7 ¹⁴	10 ⁵⁸	11 ⁵⁸	...	...	5 ⁵⁸	...	...	...	10 ⁵⁸
Leipzig	4 ⁵⁰	7 ⁵⁸	11 ⁵⁸	12 ⁵⁸	1	...	4 ⁵⁸	5 ⁵⁸	9 ⁵⁸	10 ⁵⁸	10 ⁵⁸
Magdeburg	5 ⁵⁸	7 ⁵⁸	9 ⁵⁸	...	...	...	3 ⁵⁸	5 ⁵⁸	9 ⁵⁸	10 ⁵⁸	10 ⁵⁸
North-Cass.	7 ⁴	7 ⁵⁸	9 ⁵⁸	...	...	...	1 ¹⁰	5 ⁵⁸	9 ⁵⁸	10 ⁵⁸	10 ⁵⁸
Thüringen	4 ⁵⁸	7 ⁵⁸	10 ⁵⁸	...	...	...	1 ¹⁵	5 ⁵⁸	9 ⁵⁸	10 ⁵⁸	10 ⁵⁸

a) Von Falkenberg. b) Von Nordhausen. c) Von Leinrofeld.

* Schnellzug I. — II. Classe. * Schnellzug I. — III. Classe.

(Eingesandt.)

Einleber besuchte vor Kurzem das in andern Besitz übergegangene "Sohnens-Bad", Lindenstraße 16 neben Bellevue und war erstaunt, dort Alles verändert zu finden. In sämtlichen Bädern herrscht eine gleiche

wohltuende Wärme, die sich namentlich im Schwimmbassin fühlbar macht. Man läuft hier nicht Gefahr, sich zu erkälten. Das Schwimmbassin hat insofern eine wesentliche Verbesserung erfahren, als ein regelmäßiger, fortwährender Zu- und Abfluss von reinem, vorher gehörig erwärmtem Wasser stattfindet. Das Schwimmbassin ist bis auf Weiteres nur jeden Freitag, Sonnabend und Sonntag von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr geöffnet, bis die Frequenz eine derartige ist, dasselbe tagtäglich öffnen zu können. Bannentwässer aller Art können tagtäglich um genannte Zeit zu sehr billigen Preisen genommen werden. Das Bad im Schwimmbassin kostet 20 $\frac{1}{2}$ Gesellschaften, Vereine, Schulen zu erhalten nach vorheriger Uebereinkunft ermäßigte Preise. Um auch dem Publikum nach anderer Richtung hin gerecht zu werden, ist im Bade ein elegant eingerichtetes Restaurant, der Körper kann also auch hier die nöthige Pflege finden. Der neue Besitzer, Herr W. Coers besorgt sich, die Badegeite in jeder Beziehung zufrieden zu stellen, möge er für seine Thätigkeit aber auch die Theilnahme des Publikums finden.

Corl, 29. December. (Orig.-Telegr.) Die Polizei verhaftete unweit Macoon ein Individuum Namens Conell, welcher der berüchtigte Kapitän einer weitverbreiteten Bande von Marodeurs zu sein scheint. Man fand bei ihm kompromittirende Papiere, darunter Pläne zur Ermordung von Päpsten, welche den Pächtern besitz haben. In verschiedenen Theilen Irlands sind Waffendepots entdeckt worden.

Beantwortlicher Redacteur Paul Woth in Halle.

Vorträge zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

Durch die gütige Bereitwilligkeit einiger unserm Vereine besunderer Herren sind wir auch in diesem Winter in den Stand gesetzt, einen Cyclus von sechs Vorträgen zum Besten des Vereins zu veranstalten. Derselben werden wie bisher im Saale der Volkshalle am 5. an dem Donnerstag Abend um 6 Uhr gehalten werden: Am 5. Januar Herr Professor Dr. A. Müller: "Die Beförderung der Gütigen"; Am 19. Januar Herr Geh.-R. Prof. Dr. Knoblauch: "Das Wesen der Töne"; Am 2. Februar Herr Director Dr. Fried: "Das Wesen der Sünde"; Am 16. Februar Herr Dr. J. Schmidt: "Kochkunst und Tafelreden der Alten"; Am 2. März Herr Pastor Dr. J. Schimmer in Schloß-Beichlingen, vorher in Emhara: "Acht Tage im Innern Klein-Asiens"; Am 16. März Herr Konzeptionsrat Dr. F. Hümel: "Wir hoffen, daß diese Vorträge auch in diesem Jahre wieder einen zahlreichen Zuhörerkreis versammeln werden, und haben nach reiflicher Erwägung davon Abstand genommen, den äußerst niedrigen Preis von 3 $\frac{1}{2}$ für alle sechs Vorträge zu erhöhen, damit der Besuch derselben seitens der bisherigen Zuhörer erleichtert werde, vielmehr noch recht viele neue Teilnehmer gewonnen werden möchten.

Abonnementskarten sind durch unsern Boten Weidlich, an der Halle 5, und in der Buchhandlung von Schrödel & Simon, Marktplatz 23, zu haben, in letztgenannter werden auch Tageskarten für jeden einzelnen Vortrag zu 1 $\frac{1}{2}$ abgegeben. Wünsche den geehrten Herren, welche unsern Vereine so große Opfer bringen, der lächle Lohn eines zahlreichen Auditoriums und eines reichen Ertrages für die Zweck unseres Vereins, den Armen und Kranken unserer Stadt zu dienen, nicht fehlen.

Halle, im December 1881.

Der Vorstand des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

Wächter, berg. Vorsteher.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt von M. Köstler, Poststr. 9, ber. „Dahem“ bei.

Vermietungen.

Ein großer eleganter Laden ist per sofort oder 1. April 1882 zu vermieten obere Leipzigerstraße 64. Ein H. Laden nebst Wohnung, zu Victoria-Heizung passend, wird Ostern 82 gefahrt. Näheres in der Exped. d. Bl. Ein Friseur-Laden mit Barbierstube und Wohnung im neuen Park-Bade ist jetzt oder später zu vermieten. Jede des Wartens ist ein großer Laden mit Wohnung, — ferner eine Wohnung für 130 $\frac{1}{2}$ zum 1. April 82 oder früher zu vermieten. Näheres Niemeyerstraße 20.

Krankheitshalber sofort ein Laden in der Leipzigerstr. 22, p. rechts

Gerichtliche Wohnungen mit Gartennutzung zu vermieten und zum 1. Januar oder 1. April zu beziehen Wuchererstraße 10. Eine herrschaftlich eingerichtete Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, Kammer u. f. w., auch mit Comptoir, ist zum 1. April zu vermieten Königstraße 24.

Logis-Vermietung.

1 Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, Preis 76 $\frac{1}{2}$, ist sofort zu vermieten. Gläß, Bäckermeister, Herrenstr. 17. 2te Etage Wladenburgstraße 5. Warfüßerstraße 6a die Wohnung von fünf Stuben nebst Zubehör, von Fr. Pastor Berger, wegzuziehen zum 1. April 82 zu vermieten. Dr. Uvidde. Grundl. Wohnung, 2 St., 2 K., Zub., 3 1. April an fe.ber. Kom. Klauschorrath 11.

Poststraße 6

ist ein ruhige Miethe der 2. Etage, enthaltend 6 hübsche Zimmer und Zubehör, vom 1. April 1882 ab für 1050 Mark jährlich zu vermieten.

Justizrath Otto.

Blumstraße 14 ist die bisher von Herrn Prof. Dr. D. o. o. bewohnte Beletage mit dem dazugehörigen u. dazu gehörigen Wohnräumen per 1. April 82 zu vermieten. Näheres Steinweg 33, parterre. 2 Stuben, 1 Kammer an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten Zinkarten 6. Die 2te Etage gr. Ulrichstraße 45, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammer, Küche und Zubehör, ist 1. April 82 zu vermieten, auf Wunsch auch schon früher zu beziehen.

Die Wohnung, welche Fräul. Sellheim zum Kindergarten benutzt, ist Ostern 82, auch getheilt, zu vermieten.

H. Weber, Maler, Barfüßerstraße 16.

2 Wohnungen, jede v. 2 St., 1 K., 1 A. u. Zubeh., u. 1 Wohnung mit Werkst. u. v. 1. April 82 zu beziehen Martinsgasse 5. Zu vermieten eine Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, an ruh. Leute, zu Dieren zu beziehen. Näheres Barfüßerstraße 13, p. Die zweite Etage gr. Steinstraße 52, Preis 500 $\frac{1}{2}$, ist zu vermieten, 1. April zu beziehen. Eine geräumige herrsch. Wohnung ist zum 1. April zu beziehen Wladenburgstraße 2.

G. Gieseler.

Große Stube, 2 Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres Wladenburgstraße 2, im Handelskeller. 1 febl. Hof-Wohnung, 2 St., K., Küche, 1. April zu beziehen Warfüßerstr. 12, I. Vergasse 1 ist eine Feiner-Verfäkt mit oder ohne Wohnung sofort oder 1. April zu vermieten. 1 Stube, Kammer, Küche u. an einig. Leute zu vermieten und sofort oder Ostern zu beziehen. Zu erst. H. Ulrichstraße 32. Wohnung zu vermieten Weingarten 15. Stube und Kammer von einzelnen Leuten Neujahr zu beziehen Saalberg 14b.

2 Stuben, 2 Kammer, Entrée, Küche, großes Parterre, 120 $\frac{1}{2}$, per 1. April Wuchererstraße 16.

Die 2. Etage ist von einer einz. Dame 1. April zu beziehen Parz 4.

2 St., K., K. veränderungslos sofort zu vermieten. Zu erst. Exped. d. Bl.

Stube und Kammer gleich bez. Händelstr. 21.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten am Kirchhof 22, III, gegenüb. botan. Gart.

febl. möbl. Wohnung Moritzkirchhof 15.

1 möbl. Stube mit Bett Kämmerl. 17, Hof.

Möbl. Stube und Kammer Wladenburgstr. 6.

fr. möbl. Zimmer Königstraße 18, II.

Gut möbl. Zimmer 1—2 H. Wapshoffstr. 8, II, r.

Möbl. Wohnung Wladenburgstr. 6, III, r.

feubl. möbl. Stube gr. Berlin u. p.

Stube mit Bett u. Ulrichstr. 7, Hof.

Gut möbl. Stube u. K. Franckenstr. 7, II.

Möbl. Wohnung mit oder ohne Kofu zu vermieten Wuchererstraße 8.

febl. möbl. Zimmer zu vermieten gr. Ulrichstraße 21, II.

Möbl. Stube Dachgasse 9, II.

Anst. Schlafstelle an Wallstraße 32/33, II.

Anst. beiz. Schlafstellen Anhalterstr. 12, II.

Anst. Schlafstelle off. Wladenburgstr. 3, III.

Anst. Schlafstelle Wladenburgstr. 39, II.

Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.

Neujahrskarten! in großartigster, unübertrefflicher Auswahl am billigsten.

Wilh. Schwarz jun., Leipzigerstraße 20.

1 Kontinentisch (Madageni) und ein weitläufiger Kleiderbraut zu verkaufen
Hermannstraße 15, part.

6 Fenster verkauft Herrenstraße 18.
2-3 gebrauchte, gute 2 1/2' breite Fenster zu kaufen ges. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Offene Stellen

Euchtige Mädelthier finden Arbeit.
W. Dettenborn.

Ein gewandter unverheirateter
Reisekutscher
wird her sofort gesucht. Zu erfragen bei
Haufenstein & Vogler in Halle a/S.

Für ein **hiesiges Producten engros-Geschäft** wird ein

Lehrling

gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter
H. S. 817 befördert **Haasenstein & Vogler** in Halle a. S.

Kräftiger Kaufbursche gesucht
Bernburgerstraße 24.

Ein Mädchen zur Aufwartung wird gesucht
Rammischstraße 16, I.

Mädchen f. Küche, Haus-, Küchen- u. Viehmädchen sind, soj. u. I. Febr. St.
Fr. Wendler, Krödel 9.

Ein ordentliches gutes **Kindermädchen**
findet guten Dienst. Näheres
Geißstraße 67, im Laden.

Eine Aufwartung wird gesucht Geißstr. 33.

Zur **Küche der Hausfrau** findet ein
junges wirthschaftl. Mädchen sofort **Stellung.**
Offerten unter **K. K. 40** an Hrn.
Ed. Stadtrath hier abzugeben.

Ein erfahrener reines Mädchen für
Küche und Hausarbeit wird zum 1. März
gesucht
Königsstraße 24, part.

Hausburschen u. arbeitl. Mädchen suchen r.
b. St. durch **Hrau Aßf.** Herrenstraße 20.

Miethgesuche

Kinderlose Leute suchen 1. April fremdb.
Wohnung in der Nähe der Bahn zum Preise
von 4-500 M. — Offerten unter **W. G. 8915**
erbeten an die
Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co.**

1 Beamter sucht 1. April anst. Wohnung
Nähe der Bahn. Zu erst. Exped. d. Bl.

Ein Beamter ohne Kinder sucht 1. April
Wohnung zu 65-80 % — Offerten unter
D. 10 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Beamter sucht sofort ein kleines Stüb-
chen. Zu erst. gr. Brauhausgasse 15, III.

Eine Tischlerwerkstatt (Raum zu 3 Hobels.)
oder ein pass. Raum ohne Wohnung, soj. oder
spät. b. Offert. zu miethen gesucht. Offerten
niederzulegen **Sämannstraße 16, Schlosserei.**

Vermischte Anzeigen

3 Arbeiterfamilien finden Wohnung und
Arbeit zum 1. April 1882 in
Sennewitz Nr. 4.

Clavier-Unterricht

ertheilt eine erfahrene Lehrerin. Auskunft
gütigst durch Herrn **Superint. Förster.**

Stiftsgelder-Posten

160,000 Thaler

sind von 4 1/2 % Zins an auf Aler anzus-
leihen; 1. Stelle nicht erforderlich.

Wab. schriftliche Offerten erbetet
B. J. Baer, Halberstadt.

Rudolf Mosse,

Louis Heise,
gr. Ulrichstr. 4, I, ununterbrochen von
8-8 geöffnet.

Annoncen-Expedition
für das

Halle'sche Tageblatt,

sowie für alle anderen Zeitungen
Deutschlands und des Auslandes.

Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge
gratis. Höchste Rabatte.

Bekanntmachung.

Im Monat Januar 1882 werden brennen:

- a) die **Bollaternen:**
am 6. von 4 1/2 bis 7 Uhr Abends,
am 7. von 4 1/2 bis 8 Uhr Abends,
am 8. von 4 1/2 bis 9 Uhr Abends und
vom 9. bis einschl. 28. von 4 1/2 bis 10 Uhr Abends.
- b) die **Halbaternen:**
vom 9. bis einschl. 28. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts.
- c) die **Rundscheinaternen:**
vom 1. bis einschl. 5. von 4 1/2 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 6. von 7 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 7. von 8 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 8. von 9 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 29., 30. und 31. von 4 1/2 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts.
- d) die **Nachtaternen:**
vom 1. bis einschl. 15. von 12 Uhr Nachts bis 7 Uhr Morgens und
vom 16. bis einschl. 31. von 12 Uhr Nachts bis 6 1/2 Uhr Morgens.

Halle, den 29. Dezember 1881. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Beihiligten werden hierdurch auf die im 52. Stück des diesjährigen Amts-
blattes der Königl. Regierung zu Merseburg sub Nr. 1556 abgedruckte Bekanntmachung der
Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 13. d. Mis. betreffend die Kündigung der zum
1. Juli 1882 ausgetretenen Schuldverschreibungen der Staatsanleihe vom Jahre 1868 A.
mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die Nummerzeichnisse der getündigten Schuld-
verschreibungen in
der Kammer I und II,
der Institutensasse,
der Armentasse,
dem Leihkass,
dem Stadtsecretariate,
dem Polizei-Secretariate,
der Magistrats-Registratur

ausliegen.
Halle a/S., den 28. Dezember 1881. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Bei den am heutigen Tage stattgehabten Erzwählungen für die Stadtverordneten-Ver-
sammlung sind zu Stadtverordneten gewählt
I. für die Zeit vom 1. Januar 1882 bis ult. Dezember 1885
der Fabrikbesitzer **Wegelin,**
II. für die Zeit vom 1. Januar 1882 bis ult. Dezember 1883
der Kaufmann **Engel.**

Gegen das stattgehabte Wahlverfahren kann von jedem stimmfähigen Bürger inner-
halb 10 Tagen nach dieser Bekanntmachung bei dem Königl. Regierungs-Präsidenten
Herrn **von Dieck** zu Merseburg Beschwerde erhoben werden.
Halle, den 28. Dezember 1881. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für den Standesamtsbezirk
Naundorf im Saalkreise der Vortragsrichter und stellvertretende Ortsvorsteher **Dieler**
retretet des Standesbeamten und der Buchhalter **Trantmann** daselbst zum Stellver-
treter des Standesbeamten ernannt worden sind.
Magdeburg, den 20. Dezember 1881.
Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
v. Wolff.

Zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Königl. Landgerichts
sowie des **Königlichen Amtsgerichts** hiersebst — soweit in den Gesetzen nicht die Be-
kannmachung durch andere Blätter vorgeschrieben oder der richterlichen Bestimmung über-
lassen worden ist — wird hiermit für das Geschäftsjahr 1882 das **Halle'sche Tageblatt**
bestimmt.
Halle a/S., den 27. Dezember 1881.
Der Präsident des Königl. Landgerichts.
Frank.

Wiener Ballschuh,
das Reneste, Eleganteste dieser Saison,
in großartiger Auswahl, zu billigsten Preisen, empfiehlt
F. Schultze,
3. Poststrasse 3.

Die Musikalien-Leihanstalt von H. Karmrodt,
Halle, Barfüßerstrasse 19,
empfiehlt ihre Abonnements unter billigst gestellten Bedingungen.

Gr. Steinfr. Möbelfabrik, Gr. Steinfr.
Nr. 71.
von **Stübe & Comp.,** Nr. 71.
empfehlen ihr Lager in nur selbstgefertigter Arbeit in allen Gattungen zu den billigsten
Preisen. Bestellungen nach Zeichnung werden fauber ausgeführt.
Bei Baargahlung bedeutender Rabatt.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Vorträge im Volkshaus, Neue Promenade 13.
Donnerstag den 5. Januar 1882, Abends 6 Uhr
Herr Professor **Dr. A. Müller:**

„Die Beherrscher der Gläubigen.“
Abonnementskarten, gültig zu diesem und den folgenden fünf Vorträgen der
Herrn Geh.-Rath Prof. Dr. **Knoblauch,** Director Dr. **Frid.** Dr. **Joh. Schmidt,** Pastor
Dr. **Böttcher** und Landgerichtsrath Dr. **Himmel** sind zu 3 M. Tageskarten für
jeden einzelnen Vortrag zu 1 M. in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon,** Markt-
platz 23, zu haben.
Der Vorstand.

Moritzburg. Harz 48.
heute **Sonnabend** zum **Sylvester**
Ball mit freier Nacht
und **Weihnachtsbescheerung.**
Anfang 7 Uhr. **A. Moritz.**
Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause.

Für
Augenfranke
bin ich täglich von 10-11 Uhr, Mittwochs
und Sonnabends auch von 2 1/2-3 1/2 Uhr
zu sprechen. Dr. med. **Peppmüller,**
Karlstraße 36.

Cession.
Von einer größeren Stadthypothek sollen
10000 — 12000 Mark mit dem Vor-
zugsrecht cedirt werden. — Zinsfuß 5%;
Sicherheit innerhalb der Feuerz. Geßl.
Offerten niederzulegen unter **F. F. 12000**
in der Exped. d. Bl.

Abonnenten auf **Mittagstisch**
werden angenommen
Werbegerstraße 8. C. Köder.

Stadt-Theater.
Sonnabend den 31. Dezember 1881
geschlossen.
Sonntag: Neu einstudirt:
Comtesse Helene.
Original-Poffe mit Gesang in 3 Akten von
Schweiger und Salinger. Musik von Bial.

Im neuen Saal des
„Café David“
Freitag den 30. Dezember.



Bellaquin
Hofmaler
Er. Majestät des
deutschen Kaisers.
Die Zauberwelt.
Mit neuem Programm.
Billets vorher zu haben in der Cigarren-
handlung der Herren **Steinbrecher & Zasper**
am Markt und Abends an der Kasse.
Einsitz 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
Sonnabend: **Vorstellung 8 Uhr.**
Sonntag: **2 Vorstellungen, 4 Uhr (halbe**
Preise, 8 Uhr (gen. Preise).
NB. Die Herren Subscribenten erhalten Bil-
lets zu ermäßigtem Preise im „Café David“
am Biffet.

Johannes-Bad,

Lindenstraße 16
oben **Bellevue.**
empfiehlt alle Arten **Bainneräder** zu jeder
Jahreszeit und sehr billigen Preisen. Das
im sehr gut geheizten Baune befindliche
Schwimmbassin mit continuirlichem Was-
ser-Zus- und Abfluss ist bis auf Weiteres
allwöchentlich nur **Freitags, Sonnabends u.**
Sonntags von Morgens 9 bis Abends
9 Uhr geöffnet. Preis pro Bad im Schwimmb-
assin à **Perion 20 Hja.** Für Schulen,
Corporationen, Vereine etc. stelle ich er-
mäßigte Preise und bitte ich, sich hierüber
mit mir in Verbindung zu setzen. Ein elegant
engerichtetes **Restaurant** befindet sich im
Bade, für gute Speisen und ff. Getränke
ist bestens Sorge getragen.

W. Evers.
Gestern früh ist in der Herrnsstraße eine
Pferdedecke verloren gegangen, bitte abzu-
bei dem Posthalter **Weißthal,** Aufz. 3.
Eine Kiste, Nr. 2723, auf dem Wege zur
Bahn vom Wagen verloren.
Abzugeben **Geißstraße 1.**
Dem **Schieser** und **Ziegelbedeckmeister**
L. Sprung zu seinem heutigen Wiegengeste
ein dreimal dommerbes Hoch. **W. Sp.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Hierdurch die erg. Mitteilung, daß heute
Mittag 1 Uhr der **Dumachener**
Louis Wedding
im 76. Lebensjahre nach langen Leiden sanft
entschlafen ist.
Halle a/S., den 29. Dezember 1881.
Die Hinterbliebenen.

Berichtigung.
Die Vererbung des Herrn **Karl Kram-**
nisch findet nicht von der Leichenhalle des
Stadtpfarrers, sondern von der Leichen-
kapelle der neuen Königl. Klinik aus statt.

98
or
en
r-
;.
fl.
0

on
st.
6

r

e

J

r

e

e

e

e

e

e

e

e

e

e

e

e

e

e



